

Für den Antrag der Minderheit (Eintreten) stimmen die folgenden Ratsmitglieder:

Votant pour la proposition de la minorité (entrer en matière):

Aguet, Bär, Baumann, Bäumlin, Béguelin, Borel François, Brügger Cyrill, Brunner Christiane, Bühlmann, Carobbio, Caspar-Hutter, Danuser, de Dardel, Diener, Duvoisin, Fankhauser, von Felten, Gardiol, Goll, Gonseth, Grendelmeier, Gross Andreas, Haering Binder, Hafner Rudolf, Hafner Ursula, Hämmerle, Hollenstein, Hubacher, Jaeger, Jeanprêtre, Jöri, Ledergerber, Leemann, Leuenberger Ernst, Leuenberger Moritz, Maeder, Marti Werner, Matthey, Meier Hans, Meier Samuel, Meyer Theo, Misteli, Rebeaud, Rechsteiner, Robert, Schmid Peter, Spielmann, Steiger, Strahm Rudolf, Thür, Tschäppät Alexander, Weder Hansjürg, Wiederkehr, Züger (54)

Abwesend sind die folgenden Ratsmitglieder – Sont absents:

Berger, Binder, Bircher Silvio, Bodenmann, Borradori, Bundi, Caccia, Columberg, Comby, Deiss, Giger, Gobet, Haller, Hegetschweiler, Herczog, Iten Joseph, Keller Rudolf, Kühne, Mauch Ursula, Mühlemann, Müller, Philipona, Pini, Rohrbasser, Ruffy, Sieber, Stalder, Tschopp, Vollmer, Wyss, Ziegler Jean, Zisyadis (32)

Präsident Nebiker stimmt nicht

M. Nebiker, président, ne vote pas

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

Ad 92.038

Motion I der Finanzkommission Zusätzliches Sparprogramm

Motion I de la Commission des finances Programme d'économies supplémentaires

Wortlaut der Motion vom 12. August 1992

Der Bundesrat wird beauftragt, für den Finanzplan 1993–1995 ohne Verzug ein alle Departemente (inkl. Bundeskanzlei und Parlamentsdienste) umfassendes zusätzliches Sparprogramm von jährlich 1 Milliarde Franken vorzulegen.

Texte de la motion du 12 août 1992

Le Conseil fédéral est chargé de présenter sans retard pour tous les départements (y compris la Chancellerie fédérale et les Services du Parlement) un programme d'économies supplémentaires de 1 milliard de francs par année pour le plan financier 1993–1995.

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom 29. September 1992*

An seiner Sitzung vom 28. September 1992 hat der Bundesrat das Konzept eines weiteren Sanierungsprogramms festgelegt, das das Ziel der Motion erfüllt. Der Bundesrat wird die entsprechende Botschaft noch im Jahre 1993 vorlegen.

*Rapport écrit du Conseil fédéral
du 29 septembre 1992*

Lors de sa séance du 28 septembre 1992, le Conseil fédéral a défini un nouveau programme d'assainissement qui remplit les objectifs de la motion. Le Conseil fédéral présentera un message ad hoc en 1993 déjà.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Der Bundesrat beantragt, die Motion als erfüllt abzuschreiben.

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral propose de classer la motion.

Bonny, Berichterstatter: Ich spreche im eigenen Namen. Wir hatten ja nicht Gelegenheit, zur Antwort des Bundesrates Stellung zu nehmen. Ich anerkenne, dass mit dem, was in den letzten Tagen – offenbar an der letzten Sitzung des Bundesrates – geschehen ist, ein grosser Effort in Richtung Sparen gemacht wurde. Trotzdem kann ich mich persönlich dem Antrag des Bundesrates, die Motion als erfüllt abzuschreiben, nicht anschliessen. Wir möchten zuerst einmal das angekündigte zusätzliche Sparprogramm, das im Jahre 1993 vorgelegt wird, schriftlich auf dem Tisch des Hauses haben und es nicht bloss aufgrund von Zeitungsauskünften ungefähr kennen. Ich würde aus meiner Sicht daher beantragen, dass wir dieser Motion jetzt zustimmen. Dann, Herr Bundesrat Stich, wenn Sie uns mit schriftlichen Angaben über Ihr Programm überzeugt haben, schreiben wir sie gerne ab.

M. Borel François, rapporteur: Le Conseil fédéral nous propose d'oublier cette motion puisqu'il prétend y avoir déjà donné suite. Il a tenu une séance le 28 septembre à la suite de laquelle il a transmis une information orale à la presse relative à ses intentions de présenter un deuxième paquet. C'est à vous de décider si vous considérez cette information orale comme une réponse suffisante à la motion. Je n'ai pas de proposition à vous présenter au nom de la commission qui n'a pas pris position sur la réponse du Conseil fédéral.

Abstimmung – Vote

Für Ueberweisung der Motion
Dagegen

offensichtliche Mehrheit
Minderheit

Ad 92.038

Motion II der Finanzkommission (Mehrheit)

Zivilschutz. Senkung der Ausgaben

Motion II de la Commission des finances (majorité)

Protection civile. Réduction des dépenses

Wortlaut der Motion vom 12. August 1992

Der Bundesrat wird eingeladen, das Leitbild für den Zivilschutz (vom 7. April 1992) so zu überarbeiten, dass die für diesen Zweck bestimmten jährlichen Ausgaben kurz- und mittelfristig um 25 Prozent gesenkt werden können.

Texte de la motion du 12 août 1992

Le Conseil fédéral est invité à revoir le plan directeur de la protection civile (du 7 avril 1992) de manière à réduire de 25 pour cent, pour le court et le moyen terme, les dépenses annuelles consacrées à cette tâche.

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates
vom 16. September 1992*

In seinem Bericht vom 26. Februar 1992 über Einsatz und Organisation des Zivilschutzes (Zivilschutzleitbild, BBl 1992 II 922) zieht der Bundesrat die notwendigen Folgerungen, die

sich aus dem im Sicherheitsbericht 90 (BBl 1990 III 847) – von dem die eidgenössischen Räte im Jahre 1991 zustimmend Kenntnis genommen haben – neu definierten Auftrag des Zivilschutzes ergeben. Danach hat der Zivilschutz neben dem Schutz der Bevölkerung vor den Auswirkungen kriegsähnlicher Ereignisse einen wesentlichen Beitrag zur Hilfeleistung bei natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und in andern Notlagen zu erbringen.

Das neue Zivilschutzleitbild ist das konsolidierte Ergebnis umfassender Abklärungen, in welche alle massgebenden Kreise einbezogen worden sind, unter Berücksichtigung der finanziellen Engpässe, die sich in Bund, Kantonen und Gemeinden abzeichnen. In allen entscheidenden Fragen des neu ausgerichteten Zivilschutzes konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Das Leitbild wurde bisher sowohl in der Öffentlichkeit wie in den eidgenössischen Räten (Verhandlungen im Ständerat vom 4. Juni 1992 und in der nationalrätlichen Sicherheitspolitischen Kommission vom 26. Juni 1992) insgesamt als angemessene Antwort auf die neue sicherheitspolitische Lage und insbesondere auf die Gefahren durch die natürliche, technische und gesellschaftliche Umwelt beurteilt. Mit Ausnahme einzelner Bemerkungen zu den finanzpolitisch bedingten einschneidenden Verzichten wurde dabei dem ausgewiesenen Finanzbedarf und den festgelegten Prioritäten (1. Ausbildung, 2. Material, 3. Schutzbauten) zugestimmt.

Mit der von der Finanzkommission beantragten, nicht näher begründeten Reduktion des ohnehin knapp bemessenen Finanzrahmens um 25 Prozent würde es nicht möglich sein, den in der Bundesverfassung (Art. 22bis) festgeschriebenen und im Sicherheitsbericht 90 verdeutlichten Auftrag zu erfüllen. In diesem Zusammenhang hat der Nationalrat am 1. Juni 1992 die Motion Ledergerber 91.3182, mit welcher ein redimensioniertes Zivilschutzkonzept vorgeschlagen worden ist (Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht, Schaffung einer begrenzten Kaderorganisation, Begrenzung der Zivilschutzaufgaben auf Katastrophenhilfe), mit grossem Mehr abgelehnt. Fest steht bereits heute, dass in den kommenden Jahren eine mehrheitsfähige Alternativlösung zum neuen Zivilschutzleitbild auf der Grundlage eines um einen Viertel reduzierten Budgets nicht auszumachen wäre. Im übrigen würde eine Ueberarbeitung des Leitbildes die erforderliche Abstimmung der Neuausrichtung des Zivilschutzes mit der Armee reform 95 verunmöglichen.

In der laufenden Legislaturperiode, d. h. in den Jahren 1993 bis 1995, wäre die von der Finanzkommission angestrebte Reduktion von 25 Prozent mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen und den gestützt darauf bereits eingegangenen Verpflichtungen unvereinbar. Schon heute können die laufenden Verpflichtungen des Bundes nur mit Verzögerung und auf Kosten der Kantone und Gemeinden eingehalten werden. Ein weiterer Abbau der finanziellen Leistungen des Bundes würde sich negativ auf die Bereitschaft der Kantone und Gemeinden zum Weiterausbau eines leistungsfähigen Bevölkerungsschutzes auswirken und insbesondere die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes zur Nothilfe in Frage stellen.

Tatsache ist, dass im Zuge des Programms zur Sanierung des Bundeshaushaltes der durchschnittliche Jahreshaushalt des Zivilschutzes für die Jahre 1992 bis 1995 auf 216 Millionen Franken reduziert worden ist; eine Summe, die bereits heute unter dem im Leitbild ausgewiesenen Finanzbedarf liegt. Gegenüber den Eingaben 1991 für den Voranschlag 1992 sowie dem Legislaturfinanzplan 1993–1995 bedeutet dies jährliche Einsparungen von rund 78 Millionen Franken. Damit werden im Bereich des Zivilschutzes die vom Bundesrat insgesamt angestrebten Kürzungen im Bundeshaushalt bei weitem übertroffen.

Rapport écrit du Conseil fédéral du 16 septembre 1992

Dans son rapport du 26 février 1992 sur l'engagement et l'organisation de la protection civile (plan directeur de la protection civile, FF 1992 II 910), le Conseil fédéral tire les conclusions qui découlent de la nouvelle mission assignée à la protection civile dans le rapport 1990 sur la politique de sécurité (FF 1990 III 794). Au sens de ce dernier rapport – que les

Chambres fédérales ont approuvé en 1991 – la protection civile doit non seulement assurer la protection de la population en cas de conflit armé, mais elle doit également fournir une aide substantielle lors de catastrophes d'origine naturelle ou technique et dans d'autres situations de nécessité.

Le nouveau plan directeur résulte d'un processus d'enquêtes approfondies auxquelles ont été associés tous les milieux intéressés. Il tient également compte des difficultés financières auxquelles sont confrontés la Confédération, les cantons et les communes. Toutes les questions importantes relatives à la réorientation de la protection civile ont pu être réglées par voie de consensus. Aussi le plan directeur a-t-il été bien accueilli tant par la population que par les Chambres fédérales (délibérations du Conseil des Etats du 4 juin 1992 et de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national du 26 juin 1992). Selon l'opinion qui prévaut à ce sujet, ce rapport contient dans l'ensemble des réponses appropriées face à la nouvelle situation en matière de politique de sécurité et en particulier aux dangers inhérents à l'environnement naturel, technique et social. Mises à part quelques critiques formulées à l'égard des renoncements importants décidés en raison des contraintes financières, le nouveau plan directeur a été approuvé aussi bien en ce qui concerne les besoins financiers que l'ordre de priorités (premièrement, l'instruction; deuxièmement, le matériel; troisièmement, les constructions de protection).

La réduction de 25 pour cent des crédits annuels consacrés à la protection civile – crédits qui ont d'ores et déjà été calculés au plus juste – aurait pour conséquence que la mission, telle qu'elle est fixée dans la Constitution fédérale (art. 22bis) et précisée dans le rapport 90 sur la politique de sécurité, ne pourrait plus être remplie. A cet égard, il convient de rappeler qu'en date du 1er juin 1992 le Conseil national a rejeté à une large majorité la motion Ledergerber 91.3182 qui préconisait une refonte de la protection civile (abrogation de l'obligation de servir, maintien d'un personnel d'encadrement réduit, limitation des tâches de la protection civile à l'aide en cas de catastrophes). Dans les années à venir, l'élaboration d'une solution de rechange au plan directeur de la protection civile du 26 février 1992, fondée sur un cadre financier amputé d'un quart et susceptible de rallier une majorité, s'avère être une opération impossible à réaliser. A cela s'ajoute le fait qu'une telle démarche compromettrait l'harmonisation indispensable des réformes 95 de l'armée et de la protection civile.

En ce qui concerne la législation en cours, c'est-à-dire la période s'étendant de 1993 à 1995, la réduction des moyens financiers affectés à la protection civile de 25 pour cent serait incompatible avec les obligations découlant de la législation en vigueur et les engagements pris dans ce contexte. Aujourd'hui déjà, la Confédération ne peut assumer ses obligations légales qu'avec retard et au détriment des finances cantonales et communales. Un nouveau train de mesures restrictives touchant les prestations financières de la Confédération aurait des répercussions fâcheuses sur la volonté des cantons et des communes de mettre en place un système de protection efficace de la population ainsi que sur la capacité des organisations de protection civile à faire face à des situations de catastrophes.

Dans le cadre du programme d'assainissement des finances fédérales, les crédits moyens affectés chaque année à la protection civile durant la période 1992 à 1995 ont été limités à 216 millions de francs. Ce montant est inférieur aux besoins financiers nécessaires à la réalisation du plan directeur. En fait, les économies ainsi réalisées représentent annuellement quelque 78 millions de francs par comparaison aux besoins initiaux définis en 1991 pour le budget de l'année 1992 ainsi que pour le plan financier des années 1993 à 1995. Il en résulte que la part des réductions opérées en matière de protection civile dépasse très nettement les objectifs globaux fixés par le Conseil fédéral pour assainir les finances de la Confédération.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Antrag der Minderheit

(Frey Walter, Bühler Simeon, Bühler Gerold, Dreher, Narbel, Theubet, Stalder)
Ablehnung der Motion

Antrag Keller Anton

Ablehnung der Motion

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Proposition de la minorité

(Frey Walter, Bühler Simeon, Bühler Gerold, Dreher, Narbel, Theubet, Stalder)
Rejeter la motion

Proposition Keller Anton

Rejeter la motion

Ordnungsantrag – Motion d'ordre

M. Leuba: Selon toute vraisemblance, la semaine prochaine nous allons discuter dans ce plénum des lignes directrices de la protection civile (92.025). Je vous rappelle la situation: le Conseil des Etats a pris acte sans opposition du rapport sur les lignes directrices et la très grande majorité de votre commission – il y avait 4 opposants – en a fait de même. Nous allons donc discuter des mérites de ce rapport et échanger démocratiquement – comme cela se fait dans notre Parlement – nos conceptions sur la protection civile. Mais c'est à cette occasion exclusivement que la discussion doit avoir lieu. Le débat de mercredi prochain – permettez-moi de le dire – serait absolument surréaliste si nous devions discuter d'un rapport dont les conclusions ne pourraient certainement plus être appliquées, compte tenu de la décision prise éventuellement sur la motion, alors que votre commission vous propose d'adopter ledit rapport et que le Conseil des Etats l'a déjà approuvé. Ce serait une situation tout à fait impossible. Cette motion doit d'ailleurs être traitée ici par le chef du Département fédéral de justice et police. Nous ne sommes pas dans le cadre des économies proposées par le Conseil fédéral, qui ont fait l'objet d'une consultation interne, et sur lesquelles chaque département a pu se prononcer. Ici, nous examinons des économies ciblées concernant un département, celui de justice et police. Nous souhaitons donc entendre les explications du chef de ce dernier sur la faisabilité de cette motion.

Dans ces conditions, il nous paraît tout à fait évident qu'il faut renvoyer cette motion afin qu'elle soit discutée avec les lignes directrices de la protection civile. L'unité de la matière s'impose véritablement. La discussion aura lieu en une seule fois, même si les votes interviendront séparément sur le rapport et sur la motion. Dès lors, je vous prie d'accepter la proposition de renvoi.

M. Borel François, rapporteur: Nous avons réformé notre Parlement; une partie de cette réforme est déjà entrée en vigueur. Nous avons spécialisé nos commissions. C'est bien, mais cela provoque parfois certains cloisonnements, et votre Commission des finances a eu l'impression que la Commission de politique de sécurité avait un peu fonctionné en vase clos concernant la protection civile, sans mesurer les conséquences financières en rapport avec la politique financière de la Confédération de ces prochaines années. C'est la raison pour laquelle elle a approuvé ladite motion. Par contre, pour la clarté du débat, il nous paraît en effet opportun de grouper les deux objets. Ainsi, après discussion avec le rapporteur de langue allemande, nous vous suggérons d'accepter la motion d'ordre de M. Leuba.

Marti Werner: Ich habe bereits vorher mündlich dem Präsidium mitgeteilt, dass ich diesen Ordnungsantrag bekämpfen werde, und zwar gegen den Entscheid der Kommission – wobei das eigentlich nicht der Beschluss der Kommission ist, sondern der Beschluss der beiden Kommissionssprecher.

Wir sind hier beim Sanierungspaket und nicht beim Zivilschutz. Diese Motion der Finanzkommission sollte im Rahmen des Sanierungspaketes behandelt werden. Herr Leuba, wenn Sie beantragen, dass die Motion der Kommission nächste Woche, nach dem Zivilschutzleitbild, behandelt werden soll, dann heisst das eigentlich nichts anderes, als dass wir, wenn wir das Leitbild verabschiedet haben, auch die Motion ablehnen müssen. Wenn wir das Leitbild verabschiedet haben, können wir die Motion nicht mehr gutheissen. Wir müssen aber hier, im Rahmen des Sanierungspaketes, die finanziellen Vorgaben machen, wie wir das Leitbild behandeln wollen. Wenn Sie gegen diese Motion sind, dann können Sie das auch heute sagen, und dann können wir das Sanierungspaket heute abschliessen.

Ich beantrage Ihnen deshalb, heute die Diskussion zur Motion betreffend Zivilschutz der Finanzkommission durchzuführen, damit wir nächste Woche, bei der Behandlung des Zivilschutzleitbildes, zumindest klare Verhältnisse haben.

Abstimmung – Vote

Für den Ordnungsantrag Leuba	offensichtliche Mehrheit
Dagegen	Minderheit

92.2009**Pétition Hammer Fritz****Rückweisung der Treibstoffzollerhöhung****Pétition Hammer Fritz****Rejet de l'augmentation des droits de douane sur les carburants**

Herr **Bonny** unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

Mit Eingabe vom 3. Juli 1992 richtete Herr Fritz Hammer, wohnhaft in Uster, eine Petition an den Präsidenten des Nationalrates, um den Räten die Rückweisung der in der Botschaft 92.038 über die Sanierungsmassnahmen 1992 für den Bundeshaushalt vorgesehenen Erhöhung des Treibstoffzolles nahezu legen.

In der Begründung zu seiner Petition unterstreicht der Petent unter anderem, diese Erhöhung treffe verschiedene Bereiche des Autogewerbes in deren Existenz, indem vor allem niedrigere Einkommen davon berührt würden. Zudem werde die Erhöhung einen beachtlichen Anstieg der Konsumentenpreise nach sich ziehen. Der Petent spricht sich ausserdem dafür aus, das Gleichgewicht der Bundesfinanzen ohne diese zusätzlichen Einnahmen zu verwirklichen, indem der Bund weiter gehende Einsparungsmöglichkeiten im Ausgabenbereich sucht.

Entsprechend Artikel 45 des Geschäftsreglementes des Nationalrates hat die Finanzkommission die vorliegende Petition in ihrer Sitzung vom 11./12. August 1992 behandelt. Dabei wurden die Beratungen über die durch den Bundesrat vorgeschlagenen Sanierungsmassnahmen für die Bundesfinanzen fortgesetzt. Die Kommission hatte die Frage des Verzichts auf eine Treibstoffzollerhöhung anlässlich einer ersten Sitzung vom 2. und 3. Juli 1992 in der Tat bereits erörtert und mit 21 gegen 3 Stimmen einen Antrag, welcher in dieselbe Richtung wie die Petition Hammer zielte, zurückgewiesen. Gleichzeitig beschloss sie eine merkliche Erhöhung des Treibstoffzolles. Der Ständerat seinerseits hatte am 30. April 1992 der Treibstoffzollerhöhung – wie in der vorerwähnten Botschaft 92.038 vorgeschlagen – mit 23 zu 14 Stimmen zugestimmt.

Die Finanzkommission hält in materieller Hinsicht grundsätzlich fest, dass die Sanierung der Bundesfinanzen nicht – wie vom Antragsteller verlangt – ausschliesslich durch Ausgabenkürzungen verwirklicht werden kann, sondern der Eidgenossenschaft ebenso zusätzliche Einnahmen – worunter auch die

Bundeshaushalt. Sanierungsmassnahmen 1992

Finances fédérales. Mesures d'assainissement 1992

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	10
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.038
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	01.10.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1897-1916
Page	
Pagina	
Ref. No	20 021 615

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.